

## Auftrag 20 - Lösungen

### Gecekondu

## Istanbul



Jährlich zieht eine Viertelmillion Menschen oder vielleicht sogar mehr in die Stadt. Sie kommen aus Ostanatolien, sind Landflüchtlinge, die in ihren Heimatorten kein Auskommen finden und auf ein besseres Leben in oder um Istanbul hoffen. Die Ursachen der Landflucht sind unterschiedlicher Natur; hauptsächlich trägt jedoch das enorme Bevölkerungswachstum der letzten Jahrzehnte dazu bei. Seit 1965 hat sich die Einwohnerzahl der Türkei von 31 auf etwa 70 Mio. mehr als verdoppelt. Dazu kommt die Unproduktivität im gebirgigen Osten. Der Strassenausbau im gesamten Land erleichtert die Abwanderung, während das West-Ost-Gefälle im Hinblick auf soziale Einrichtungen und Bildungsinstitutionen einen zusätzlichen Anreiz bildet.

Die Zuwanderer kommen meist mit wenig Geld und ohne berufliche Qualifikationen in die Städte. Ihr Auffangbecken sind die Gecekondu die Armenviertel am Rand der Städte. Gecekondu bedeutet „über Nacht gebaut“ und bezeichnet eine illegale Siedlung auf öffentlichem Boden. Ein altes islamisches Recht verbietet den Abriss von nicht genehmigten Häusern, sobald ein Dach aufgesetzt ist. Dieses Recht nutzen die Zuwanderer, indem sie mit Hilfe der Nachbarn, in der Regel Bekannte oder Verwandte aus dem Heimatdorf, ihre „Hütten“ über Nacht errichten. In vielen Gecekondu halten die Bewohner ihre herkömmliche dörfliche Lebensweise aufrecht. So ist Istanbul zu einer Megacity mit wohl über 10 Mio. Menschen gewachsen, doch die meisten leben wie in den rückständigen Dörfern Ostanatoliens – mit den traditionellen Sitten und einer starken islamischen Grundorientierung. In Istanbul erstrecken sich traditionelle Gecekondu hinter der alten Stadtmauer, um die Industriegebiete. So prägt stets ein krasser Unterschied von arm und reich, von traditionell und modern das Stadtbild.